



PRESSEMITTEILUNG

Elisa Kossek

Telefon +49 30 90239 2231
elisa.kossek@bezirksamt-
neukoelln.de

18. Februar 2025

GALERIE IM SAALBAU

Gewinnerinnen des Neuköllner Kunstpreis 2025

Für den diesjährigen Neuköllner Kunstpreis hatten sich eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern mit einem Wohnsitz oder Atelierstandort in Neukölln beworben. Acht von ihnen wurden von einer fünfköpfigen Fachjury nominiert und erhielten somit die Möglichkeit auf eine Auszeichnung. Nun stehen nach einem mehrstufigen Auswahlprozess die Preisträgerinnen fest.

In einer feierlichen Zeremonie im Heimathafen Neukölln wurden am 14. Februar 2025 folgende Preise durch die Kulturstadträtin Janine Wolter verliehen:

1. Preis – 3.000 Euro: Asako Shiroki
2. Preis – 2.000 Euro: Ida Lawrence
3. Preis – 1.000 Euro: Rita Adib

Die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH wird als Zusatzpreis einen Ankauf tätigen: Ein Werk der Künstlerin **Ida Lawrence**, das in der Konzernzentrale des Neuköllner Wohnungsbauunternehmens einen Platz finden wird.

Zitat von Frau Wolter:

Neukölln ist mit seiner Vielzahl an Ateliers und Kunsträumen ein lebendiger und wichtiger Standort der aktuellen Kunstszene. Kunst ist der Puls einer Stadt – in Neukölln schlägt er laut und unaufhörlich. Hier wird Kreativität nicht nur gelebt, sondern gefeiert und in all ihren Facetten gewürdigt. Die Kunstszene Neuköllns ist ein faszinierendes Zusammenspiel aus Quantität und Qualität, das auf internationalem Niveau Maßstäbe setzt und den Bezirk zu einem kreativen Magneten für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt macht.

Für den Neuköllner Kunstpreis 2025 waren nominiert:

Rita Adib, Fernanda Figueiredo, Ida Lawrence, Tra My Nguyen, Vanessa Amoah Opoku, Asako Shiroki, Bea Targosz, Helin Ulas

Ihre Arbeiten werden in einer Gruppenausstellung, kuratiert von Nina Marlene Kraus, in der Galerie im Saalbau bis zum 11. Mai 2025 der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Jury begründet ihre Auswahl wie folgt:

1. Preis: Die Arbeit „Evergreen“ von Asako Shiroki begeistert die Jury in ihrer Vielschichtigkeit und Aussagekraft. Ästhetisch und sinnlich sehr ansprechend, werden hier verschiedenste Materialien und Objekte subtil und ausgewogen miteinander in Beziehung gebracht: ein freischwebender Flakon verteilt sanften Kieferduft, der in einer leisen Videoarbeit destilliert wird und eine feine Gliederkette am Boden zeichnet wie beiläufig eine Grenze nach. Autobiografisch inspiriert, lenkt die Künstlerin hier den Blick auf die schwierige Grenzgeschichte zwischen Japan und Korea. Die Kiefer, visuell und olfaktorisch omnipräsent, wird dabei zu einem Symbol der Verbindung, zum leisen Lösungsansatz für einen lang schwelenden Konflikt. Diese subtile Aussage lädt ein, globale Grenzkonflikte noch einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

2. Preis: Die Arbeit „The Shop. The Sign. Particular Folk.“ von Ida Lawrence überzeugt die Jury mit ihrer humoristischen Herangehensweise an gesellschaftliche Ausgrenzung. Die vordergründige Alltäglichkeit von Verbotsschildern für Hunde im öffentlichen Raum bietet dabei einen leichten Einstieg in die Arbeit, der sich aber schnell hin zu komplexeren Fragestellungen entwickelt. Eingestreute Textfragmente öffnen hier den Raum für weitergehende Überlegungen: Wie exkludieren wir Andere? Wer wird ausgeschlossen? Wie machen wir Verbote sichtbar? Visuell stark und technisch exzellent ausgeführt, vermischen sich hier Malerei und Collage, Wiederholung und Vergrößerung. Hervorzuheben ist auch die räumliche Präsentation, bei der das Werk nonchalant selbst zum angeleiteten Objekt wird.

3. Preis: Das Werk „CARE IS A POLITICAL ACT-A POLITICAL ACT IS CARE“ von Rita Adib überzeugt die Jury in seiner direkten Zugänglichkeit. Die Fensterarbeit geht aus dem Galerieraum hinaus auf die Straße, wo sie Vorbeigehende anspricht, ohne sich aufzudrängen. Inklusiv und dreisprachig aktiviert das Werk den Schaufensterblick zum Raum für politische Fragen und gibt dabei ein wichtiges Statement zu aktuellen Entwicklungen in Sozialwesen und Kultur. Die Künstlerin lenkt den Blick auf die Frage, wer Fürsorge leistet und

leisten kann und spielt dabei geschickt mit unterschiedlichen Lesarten ihrer Aussage. Das visuelle Wechselspiel von Innen und Außen spiegelt zugleich die Abhängigkeit der privaten Fürsorge von äußeren Umständen wider.

Der Jury gehörten an:

Yolanda Kaddu-Mulindwa (Leitung der Kommunalen Galerien Neukölln), Kat Nowak (Festivalleitung 48 Stunden Neukölln), Malte Pieper (Kurator:in), Katharina Reich (Künstlerin und Preisträgerin 2023), Catherine Rose Evans (Künstlerin und Preisträgerin 2020).

Die Juryleitung (ohne Stimmrecht) hatte Nora Zender.

Der neunte Neuköllner Kunstpreis ist eine Kooperation des Fachbereichs Kultur mit dem Kulturnetzwerk Neukölln e. V.. Ideell und finanziell wird dieses Veranstaltungsformat durch die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH unterstützt.

Allen Teilnehmer:innen am Wettbewerb danken wir herzlich!

Ausstellung vom 15. Februar bis 11. Mai 2025

Für **Anfragen und Bildmaterial** wenden Sie sich bitte an:

Nina.Kraus@bezirksamt-neukoelln.de

Bilder: Gloria Jurado

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Fonds für Ausstattungsvergütungen Bildender Künstlerinnen und Künstler

GALERIE IM SAALBAU

Karl-Marx-Str. 141, 12043 Berlin, U-Bahn: Karl-Marx-Straße
Tel.: 030 902393772, Mo-So 10-20 Uhr, www.galerie-im-saalbau.de

Fachbereich Kultur / Bezirksamt Neukölln von Berlin / Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Sport